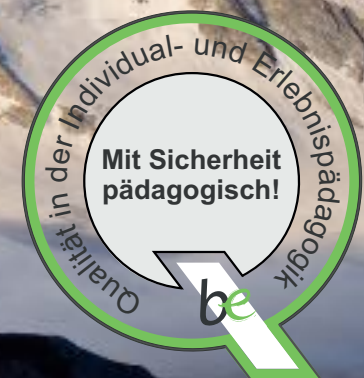


hoch³





„Denken ist wundervoll,
aber noch wundervoller ist das Erlebnis“
Oscar Wilde

hoch³ - schafft Erlebnisse mit Ergebnissen

hoch³ - bietet zielgerichtete Gruppenerfahrungen

hoch³ - lernen mit Kopf, Herz und Hand

Wir von hoch³ möchten Menschen und Gruppen dabei begleiten und unterstützen über sich selbst hinaus zu wachsen.

Dabei halten wir handlungsorientiertes Lernen für den geeignetsten Weg dieses Ziel zu erreichen. In erlebnispädagogischen Settings fordern wir unsere Teilnehmer wieder und wieder zu Wachstumsprozessen heraus. Kooperationsaufgaben, niedrige und hohe Seilgartenelemente, Bauprojekte und sportliche Aktivitäten wie Klettern, Kanu fahren und Bogenschießen dienen uns dabei als Medien, die wir auf Basis von Informationen aus Vorgesprächen individuell auswählen und ausgestalten. Durch zielorientierte verbalisierte Reflexionen versuchen wir den Transfer des Gelernten in den Alltag zu maximieren.

Wir betrachten den Menschen als Einheit von Körper, Seele und Geist. In diesen drei Bereichen soll er wachsen und sich entwickeln können. Wir achten die Einzigartigkeit jedes Menschen und respektieren seine persönliche, unantastbare Würde. Deshalb gilt bei allen Herausforderungen das „challenge by choice“-Prinzip, die Teilnahme ist also immer freiwillig. Dem widerspricht es nicht, dass wir die Teilnehmer dazu zu ermutigen an ihre Grenzen zu gehen.

Unsere Trainer begeistern sich für die erlebnispädagogische Arbeit mit Gruppen und stählen diese Begeisterung auch aus. Sie gehen miteinander und mit den Gruppen wertschätzend und fair um. Sie haben Spaß am (Natur-)Sport und geben diesen an die Teilnehmer weiter. Sie sind sowohl pädagogisch als auch fachsportlich gut ausgebildet.

Die Gesundheit der Teilnehmer ist uns wichtig und kostbar. Die physische und psychische Sicherheit der Teilnehmer wird durch umfassende Sicherheitskonzepte, gute Schulung der Trainer und Einhaltung von Standards der jeweiligen Dachverbände der Sportarten geschützt.

Auch unsere Umwelt wollen wir respektieren und schützen. Diesen respektvollen Umgang leben wir unseren Teilnehmern vor und vermitteln ihn so weiter.

1,5 Tage Klasse 1 - 5

Wie lebt es sich im Wald? Finden wir dort Essen? Wenn wir jagen gehen würden - wie würde das gehen? Wo könnten wir schlafen? Wie können wir dafür sorgen, dass uns nicht kalt wird?

Der jeweiligen Jahreszeit entsprechend gehen wir auf Entdeckungsreise durch den Wald - im Frühjahr z.B. ist die beste Zeit fürs Kräuter sammeln, im Sommer erwartet uns sattes Grün und vielfältiges Waldleben, im Herbst finden wir mit etwas Glück essbare Pilze, im Winter gibt es im Schnee viele Tierspuren zu entdecken Was finden wir im Wald, um ein Feuer anzufachen zu können? Nachdem wir geforscht, gesammelt und entdeckt haben, geht es zurück zur Jugendherberge, wo wir den Tag nach dem Abendessen mit Stockbrot am Feuer beschließen.

Am nächsten Tag geht es vormittags wieder in den Wald, wo wir ein kleines Dorf errichten und das Zusammenleben erproben - nachmittags haben wir die Wahl: Erklimmen wir am Kletterturm gemeinsam ungeahnte Höhen? Testen wir unser „Jagdtalent“ beim Bogenschießen? Bauen wir uns eine Pipeline, um Wasser von der Quelle zum Brunnen zu schaffen? Setzen wir unsere Entdeckungsreise vom Vortag fort? Oder entzünden wir nochmal ein Feuer, um gesammelte Leckereien aus dem Wald zuzubereiten?....

1. Tag nachmittags: Entdeckungsreise (Becherlupen, Spuren lesen, Essbares finden) und Material zum Feuer machen sammeln
nach dem Abendessen: Feuer & Stockbrot

2. Tag vormittags: Hütten-/Lagerbau, anschließend Kooperationsaufgaben auf dem „Dorfplatz“

2. Tag nachmittags: gewählter Baustein aus den Angeboten

- Bogenschießen
- Pipelinebau/Murmelbahnbau
- Wald erforschen
- Kräuter/Beeren/Pilze/Wurzeln sammeln und am Feuer zubereiten

40,- pro TN (Mindestteilnehmerzahl: 20 - Betreuungsschlüssel max. 1:15)



Einzelne Bausteine:

- ✓ Kooperative Abenteuerspiele
- ✓ Bogenschießen
- ✓ Geocaching
- ✓ Geländespiele
- ✓ Wald erleben
- ✓ Feuer machen
- ✓ Niedrigseilparcours

Tagesprogramm (9.00 - 17.30 - max. 3 Module): 30,- pro TN

½ Tagesprogramm (max. 4 Stunden und 1-2 Module): 20,- pro TN

Mindestteilnehmerzahl: 20

Betreuungsschlüssel: max. 1:15



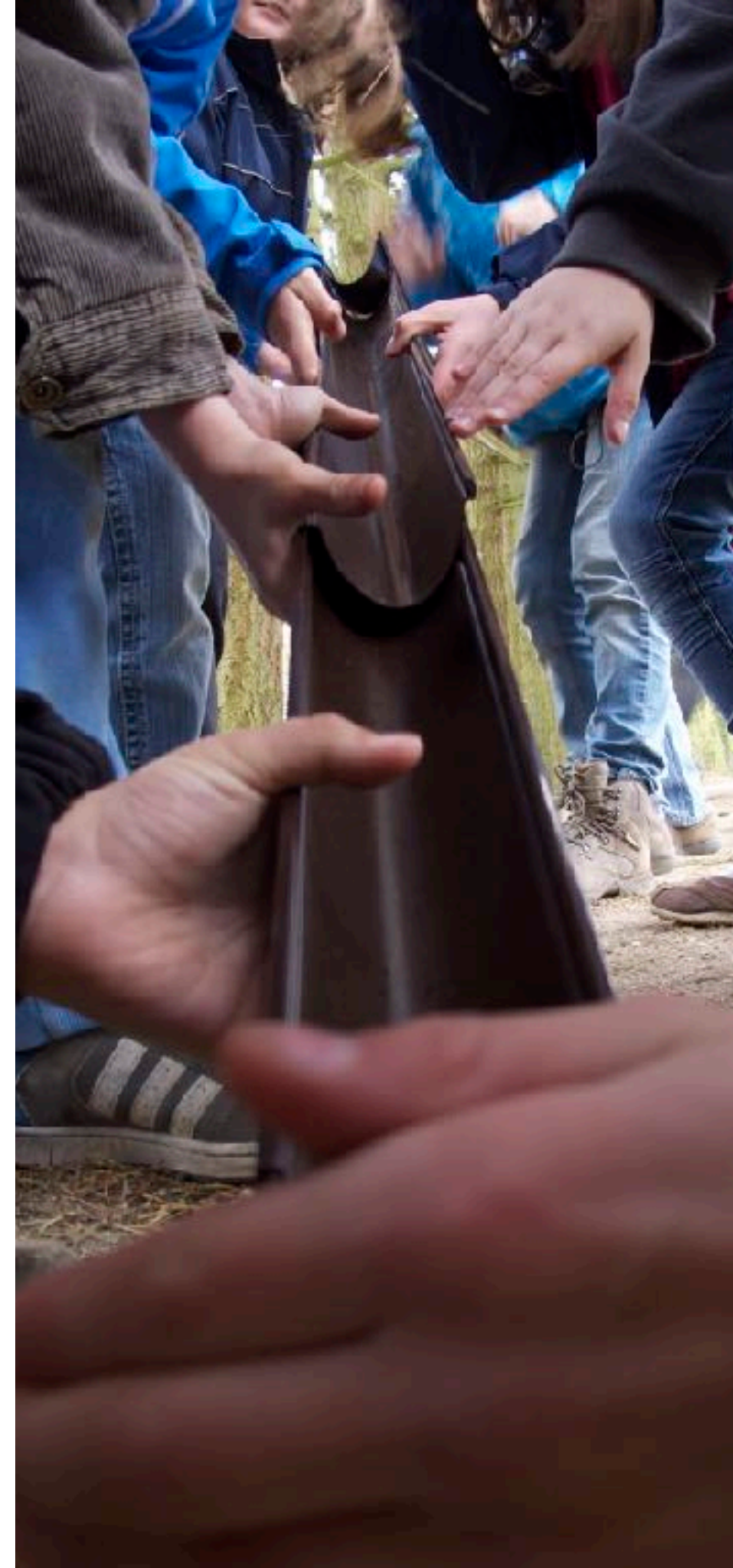
Kooperative Abenteuerspiele

Mit Hilfe von Kooperationsübungen werden unterschiedlichste Bereiche der Persönlichkeitsförderung berührt. An erster Stelle steht hier die Kooperationsfähigkeit. Alle Aufgaben werden so gestellt, dass eine Zusammenarbeit der Teilnehmerinnen und Teilnehmer unmittelbar notwendig ist; im allgemeinen steigt die Qualität des Ergebnisses mit dem Niveau der Zusammenarbeit. Damit bilden die Kooperationsübungen einen Gegenpol zu vielen anderen Erfahrungsebenen, in denen Konkurrenz offen oder verdeckt das handlungsleitende Prinzip ist.

Ein weiteres Merkmal der Kooperationsübungen ist das unvermeidbare Auftreten von Konflikten. Diese werden zum Teil bewusst durch Zeitdruck oder der Möglichkeit unterschiedlichster Lösungsansätze evoziert. Diese Konflikte sollen hier nicht als Störung gesehen werden, sondern als willkommene Lernansätze. Als Szenarien, in dem der Umgang mit Konflikten gelernt werden können, bieten sich Kooperationsübungen aus zwei Gründen besonders an: Zum einen ist der „spielerische“ Charakter ein gutes Level auf dem Probleme als bedeutungsvoll, aber nicht zu ernst oder bedrohlich angesehen werden können. Zum anderen bietet die Gruppensituation einen überschaubaren Rahmen, in dem Situationen, die im Alltag oft vielschichtiger und unüberschaubarer sind, exemplarisch betrachtet und gelöst werden können.

Das Erkennen von eigenen Grenzen und die Bereitschaft sich für andere einzusetzen bildet einen weiteren Inhalt der Kooperationsübungen. „Helfen und sich helfen lassen“. Viele Situationen innerhalb der Übungen erfordern gerade die aktive Unterstützung der Gruppenmitglieder. Die physischen und psychischen Anforderungen der einzelnen Übungen variieren so, dass ein Handicap in der einen Situation in einer anderen Situation ein Vorteil sein kann - somit wird einer starren Rollenverteilung entgegengewirkt bzw. in Frage gestellt. Eng damit verbunden ist die Bereitschaft jeder Teilnehmerin oder jeden Teilnehmers ihre/seine Fähigkeiten für die Gruppe einzusetzen. Auch im Hinblick auf die Selbstwirksamkeit ist es notwendig die Übungen so zu gestalten, dass Anstrengung und Initiative belohnt werden - anstelle der individuellen Belohnung steht hier die Verantwortung für die gemeinsame Sache und damit der verbundene „Gesamterfolg“. Bei der Gestaltung der aufeinander aufbauenden Kooperationsübungen wird darauf geachtet, dass die Lösbarkeit der Aufgaben für die Gruppe gegeben ist.

Die realistische Selbsteinschätzung innerhalb der Kooperationsübungen spielt eine wichtige Rolle. Teilnehmerinnen und Teilnehmer schwanken oft in ihrer Selbsteinschätzung zwischen maßloser Über- und völliger Unterschätzung. Beide Formen sind Zeichen von Unsicherheit und blockieren einen erfolgsversprechenden Einsatz der eigenen Kräfte. Die Übungen bieten gute Gelegenheit, solche Fehleinschätzungen auf die Probe zu stellen, und sie eröffnen Freiräume, in denen die Teilnehmerinnen und Teilnehmer durch das Spiel mit den eigenen Möglichkeiten und Grenzen zu einem realistischeren Selbstbild kommen können.

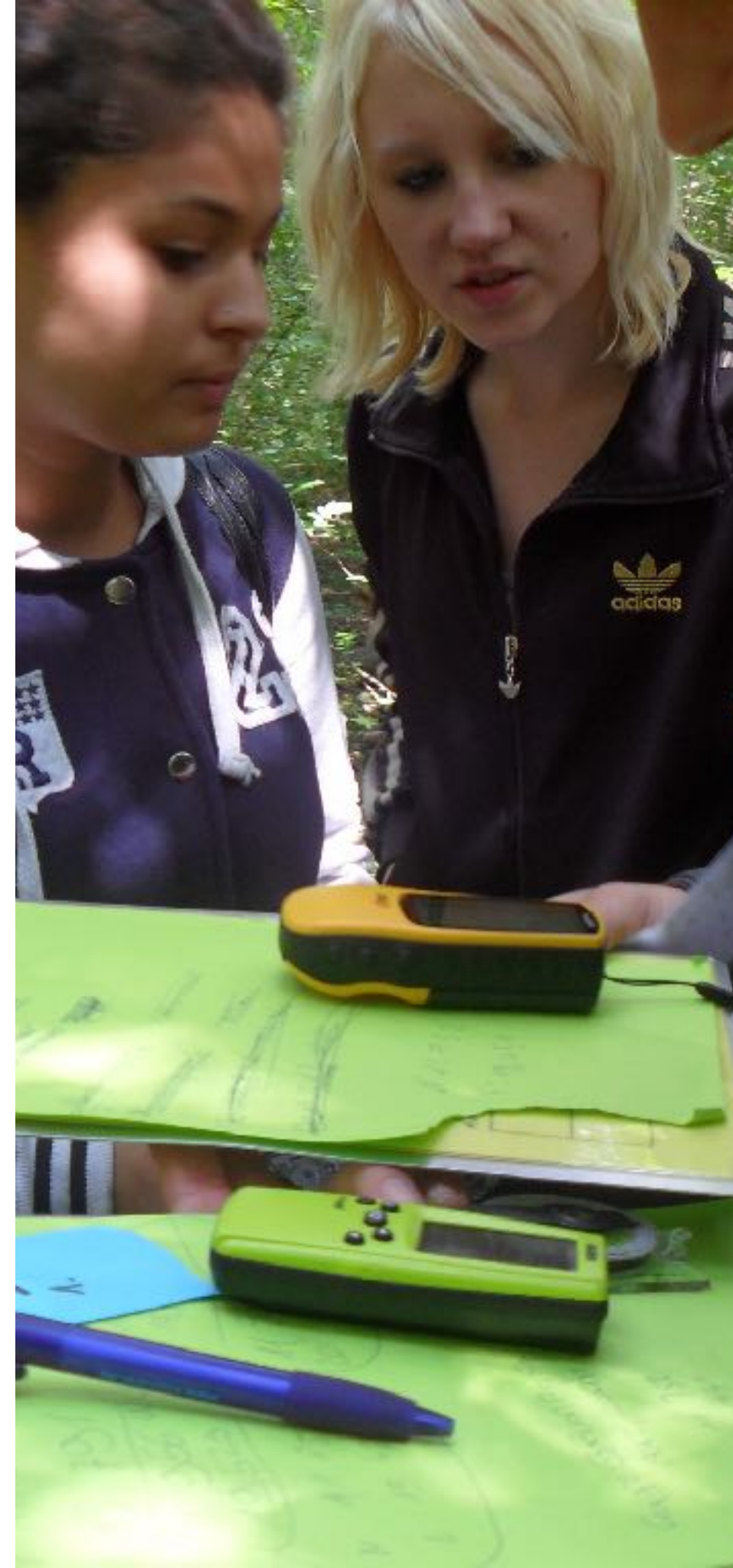


Geocaching

Die modernste Art der klassischen Schnitzeljagd. Ausgestattet mit GPS-Empfängern und Funkgeräten macht sich die Gruppe auf den Weg einen „Schatz“ (Cache) zu finden. Unterwegs müssen unterschiedlichste Aufgaben gelöst und Hindernisse überwunden werden.

Vom WKH aus müssen unterschiedliche Punkte mit Hilfe der GPS-Empfänger gefunden werden. Dort macht sich die Gruppe auf die Suche nach einem Hinweis, der u.a. verschlüsselte Hinweise zum nächsten Punkt enthält. Bei einer großen Gruppe wird diese aufgeteilt und die Einzelgruppen gehen zunächst einmal alleine auf die Suche nach Hinweisen - doch zum Ziel gelangt man nur gemeinsam...

Diese Übung erfordert ein hohes Maß an Planungsdenken, Kommunikationsfähigkeit und Vertrauen zu den anderen Gruppenmitgliedern. Hier werden Stärken und Schwächen jedes Einzelnen thematisiert.



Bogenschießen

Intuitives Bogenschießen trainiert die rechte, gefühlsmäßige Seite des Gehirns – das Bauchgefühl, ohne das komplexe Entscheidungen unmöglich wären.

Der Bogen lügt nicht! Er spiegelt, die eigene Gefühlsrealität, ob's ums Loslassen, Abschalten, Kräfte bündeln, Zielausrichtung, innere Orientierung oder Lebensfreude geht.

Nur wer sich vorstellen kann, sein Ziel zu treffen - der trifft auch.
Das intuitive Schießen ist die wohl älteste Form des Zielens mit Pfeil und Bogen.

Das Ziel wird nicht mit nur einem geöffneten Auge über den Pfeil als Zielhilfe oder sogar über ein Visier wahrgenommen, sondern man schaut mit beiden geöffneten Augen genau auf das Ziel.

Die Konzentration ist zu 100% auf das Ziel gerichtet; der Bogenarm, der Pfeil und die Pfeilspitze werden lediglich über das räumliche Blickfeld verschwommen wahrgenommen.

Die Ausrichtung des Pfeiles auf das Ziel wird demzufolge unterbewusst durchgeführt, "aus dem Bauch heraus".



Wald erleben

Wie lebt es sich im Wald? Finden wir dort Essen? Wenn wir jagen gehen würden - wie würde das gehen? Wo könnten wir schlafen? Wie können wir dafür sorgen, dass uns nicht kalt wird?

Der jeweiligen Jahreszeit entsprechend gehen wir auf Entdeckungsreise durch den Wald - im Frühjahr z.B. ist die beste Zeit fürs Kräuter sammeln, im Sommer erwartet uns sattes Grün und vielfältiges Waldleben, im Herbst finden wir mit etwas Glück essbare Pilze, im Winter gibt es im Schnee viele Tierspuren zu entdecken Was finden wir im Wald, um ein Feuer anfachen zu können? Nachdem wir geforscht, gesammelt und entdeckt haben, geht es zurück zur Jugendherberge, wo wir den Tag nach dem Abendessen mit Stockbrot am Feuer beschließen.



Niedrigseilparcours

Wir kombinieren klassische Module aus dem Niedrigseilbereich mit Übungen aus dem Hochseilbereich - in einer Höhe von max. 70 cm. Hier werden Teamfähigkeit und Hilfsbereitschaft am eigenen Leib erlebbar gemacht. Die Gruppe wird sehr schnell feststellen, dass Einzelleistungen zwar wichtig sind, aber eben nicht alles - im Gegenteil: selbst die begabtesten Balancekünstler gefährden den Erfolg der Gruppe...sie fehlen um anderen Teammitgliedern die Hand zu reichen.

Auf den ersten Blick leicht anmutende Übungen fordern und fördern Teams im höchsten Maße!



Geländespiele

Geländespiele sind in besonderer Weise spannungserzeugende Situationen. Wie in anderen Spielen auch befindet sich der Handlungsverlauf in der Schwebe zwischen Erfolg und Misserfolg.

Darüber hinaus ermöglichen Geländespiele die Auseinandersetzung mit einer natürlichen Umgebung. Das Spielen wird zum Anlass vielfältiger Naturbegegnung: sich auf der Erde kauern, hinter einem Gebüsch verstecken, durch dichtes Unterholz kriechen, etc. - hier können Schüler*Innen vor allem erleben, wie sich der eigene Körper harmonisch in die natürlichen Geländeformen einpassen kann.

Zudem haben Geländespiele eine soziale Komponente. Das faire miteinander, das Einbeziehen von anderen Perspektiven und Handlungen, etc.

Wir bieten aus einer breiten Palette von erprobten Geländespielen alters- und gruppengerechte Spiele an.



Feuer machen

Feuer(pädagogik)

versteht das Feuer und den Einsatz und Gebrauch von Feuer als positive Befähigung des Menschen. Feuerpädagogik befasst sich folgerichtig mit dem selbst- und fremdverantwortungsvollem konstruktiven Umgang mit Feuer. Diese Auseinandersetzung mit dem Feuer erzeugt aktive Feuerkompetenz. Feuerkompetenz bedeutet in diesem Zusammenhang einen sicheren und verantwortungsbewussten Umgang mit dem Feuer, sowie Gefahrenpotentiale richtig einschätzen zu können und präventive Maßnahmen zu ergreifen, um Brände zu vermeiden, bzw. sie zu löschen. Feuerpädagogische Maßnahmen legen den Fokus in der Regel auf das Feuer, noch bevor aus einem kontrollierten Feuer ein unkontrollierter Brand geworden ist, während Brandschutzerziehung häufig mit der Problemstellung eines Brandes beginnt.

Feuerpädagogik zielt also eher auf die Befähigung des Feuermachens ab und wirkt präventiv unfallverhütend durch eine gute praktische Sachkenntnis über die Physiologie und die Benutzung des Feuers, während Brandschutzerziehung eher eine gute theoretische Sachkenntnis für ein tatsächliches Brandereignis vermittelt. Die Feuerpädagogik bedient sich verschiedener Elemente angrenzender Fachrichtungen und Praxisfelder, um interdisziplinär mit dem Thema, beziehungsweise dem Medium Feuer zu arbeiten. Feuerpädagogische Arbeit ist positiv konnotiert, nimmt Feuer nicht in erster Linie als Schadensereignis wahr und hat eine Befähigung und einen Zuerwerb verschiedener Kompetenzen im Fokus. Dabei kann das Feuer zum Einen theoretisch und zum Anderen praktisch behandelt werden, sowohl indirekt als auch direkt im Sinne der Verwendung

offener Flammen. Das Feuer, als Thema oder Medium, direkt oder indirekt kann einerseits als Mittel für einen bestimmten Zweck benutzt werden, wie zum Beispiel dem Erwerb von Sozialkompetenzen, aber auch zielgerichtet für den ausschließlichen Erwerb von Feuerkompetenz. Bedeutend für feuerpädagogische Arbeit ist eine fortlaufende Analyse der jeweils aktuellen Feuersozialisation von Kindern und Jugendlichen. Im weiteren Sinne legt die Feuerpädagogik besonderen Wert darauf, dass kulturell tradierte Formen des menschlichen Feuergebrauchs gepflegt werden und dass der Stellenwert des Feuers für die Humangenese und die moderne Gesellschaft wahrgenommen wird.

Grundsätzlich betrachtet die Feuerpädagogik die Beherrschung des Feuers als eines der wichtigsten kultur- und zivilisationsstiftenden Errungenschaften der Menschheit. Nicht zuletzt deswegen, sondern auch um einen Beitrag dazu zu leisten, die jährliche, durch Brände verursachte Schadenssumme von 6 Mrd. Euro zu reduzieren, ist es der Feuerpädagogik ein besonderes Anliegen das Medium Feuer als positives Element sinnstiftend und nachhaltig einzusetzen und somit das Kulturgut "Feuer", sowie die Fähigkeit "Feuerkompetenz" wieder mehr in das alltägliche Bewusstsein zu stellen.



Kontakt:

hoch3 Klassenfahrten und Gruppenprogramme gUG
Am Scheurenpfad 44
41363 Jüchen

T.: 02161 - 828 70 70
F.: 02161 - 828 70 76

info@hochdrei.de
www.hochdrei.de

hoch³



Erasmus+



hoch3 als gemeinnützige Unternehmungsgesellschaft ist mit dem Qualitätssiegel „Qualität in der Individual- und Erlebnispädagogik Mit Sicherheit pädagogisch!“ vom Bundesverband Individual- und Erlebnispädagogik e.V. in den Bereichen Aus- und Weiterbildung und Klassenfahrten und Gruppenprogramme zertifiziert und als freier Träger der Jugendhilfe nach §75 KJHG (SGB VIII) anerkannt. Aus diesem Grund sind unsere Leistungen von der Umsatzsteuer befreit.

Weitere Informationen unter www.hochdrei.de